

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 28.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 4. März.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Für den Monat März werden Bestellungen auf den „Gesellschafter“ von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Nagold.

Zur Feier des Geburtsfestes

**Sr. Majestät des Königs**

findet am

Montag den 6. März, 9<sup>1/2</sup> Uhr,

ein vom Rathaus aus gehender Zug in die Kirche statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Den 1. März 1876.

Stadtschultheißenamt. Engel.

**A m t l i c h e s.**

Nagold.

**Steuerlieferung betreffend,**

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche noch mit der Steuerlieferung an die Oberamtspflege im Rückstand sind, werden dafür verantwortlich gemacht, daß die Rückstände **sofort** an die Oberamtspflege abgeliefert werden und ist über das Geschehene bis 10. d. M. Anzeige hieher zu machen.

Den 2. März 1876.

K. Oberamt. Güntner.

Nagold.

**Allgemeine Bekanntmachung.**

**Die Vertilgung des Apfelblüttenstechers (Kainwurms) betr.**

Von Insectenkundigen und Pomologen wird übereinstimmend die Befürchtung ausgesprochen, daß, wie im letzten, so auch im künftigen Frühjahr der Apfelblüttenstecher in großer Menge auftreten und den Ertrag der Apfelbäume in hohem Grade gefährden werde; denn je größer die Blüthentracht eines Jahres, um so mehr Eier vermögen die Käfer erfolgreich anzubringen, um so größer ist die Gefahr für das folgende Jahr und auch noch weiter hinaus. Wenn nun auch dieses schädliche Insekt nicht, wie die Blausäure, den Baum selbst, sondern zunächst nur den Jahres-Ertrag gefährdet, so ist doch diesem Feind nicht minder volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

In der Ueberzeugung, daß es zunächst notwendig ist, die ländliche Bevölkerung auf die Gefahr aufmerksam zu machen, sie mit dem Feinde und dessen Lebensweise, sowie mit den geeigneten Mitteln zu dessen Bekämpfung bekannt zu machen, wird den Ortsvorstehern zu Folge höhern Auftrags eine Anzahl gedruckter Belehrungen hierüber zur geeigneten Verteilung unter ihren Gemeinde-Angehörigen zugehen.

Zugleich erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, ihre Angehörigen energisch auf die Sache hinzuweisen und kräftig auf dieselben einzuwirken, daß sie gegen den so gefährlichen Apfelblüttenstecher mit den in der Belehrung angethenern Mitteln zu Felde ziehen.

Den 2. März 1876.

K. Oberamt. Güntner.

Nagold.

**An die Mitglieder des landwirthsch. Vereins.**

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom heutigen, Verteilung des Apfelblüttenstechers betreffend, werden dieselben vermöge höhern Auftrags veranlaßt, da derartige gedruckte Belehrungen insbesondere von der ländlichen Bevölkerung häufig unbeachtet bei Seite gelegt werden, auch ihrer Seite dahin zu wirken, daß die in der Belehrung angethenern Mittel zu Verteilung der Käfer von der obsthautreibenden Bevölkerung auch wirklich in Anwendung gebracht werde, was aber, wenn die aufgemendete Arbeit heuer noch von Erfolg sein soll, sofort geschehen müßte.

Den 2. März 1876.

Güntner, Vorstand.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 1. März. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau

Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist heute Abend um 5 Uhr von Zwillingssprinzessinnen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und die neugeborenen Prinzessinnen befinden sich, den Umständen entsprechend, wohl. Die königliche Familie ist durch dieses Ereigniß in große Freude versetzt worden. (St. A.)

Ulm, 1. März. Bei der gestrigen Abgeordnetenwahl haben 2959 Wähler abgestimmt. Stadtschultheiß Haug in Langenau ist gewählt mit 1510 St.; RA. Schott in Ulm erhielt 1425. (St. A.)

Schuffenried, 27. Febr. Die hiesige Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. Oekonom Dangelmaier von hier hat seine Schwiegermutter, mit der er schon lange in Streit lebte, umgebracht und bernach, um die Thäterschaft von sich abzuwenden, sie aufgehängt. Der Körper liegt bereits hinter Schloß und Riegel.

Aus Nassau, 28. Febr. Ein Geistlicher im Amte Weiburg, der ob seiner streng orthodoxen Richtung bei der Gemeinde unliebsam geworden, hat nun schon zu wiederholten Malen den sonntägigen Gottesdienst aussetzen müssen, weil keine Zuhörer erschienen waren.

Berlin, 21. Febr. In den Krupp'schen Stablissemens wird gegenwärtig an einem 40- und 50 Centim.-Geschütz, d. h. an einem 1500- und 2000-Pfünder gearbeitet, um die „Woolwichter Kinder“ ein für allemal aus dem Felde (richtiger aus dem Wasser) zu schlagen und das Duell zwischen Geschütz-Durchschlags-Kraft und Panzer zum Abschluß zu bringen. Diese Ungeheuer sollen bis auf 13 Kilometer reichen.

Berlin, 28. Febr. General-Feldmarschall v. Steinmetz ist in Sörlitz an Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt.

Berlin, 29. Febr. Der „Reichs-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung, wonach die Einfuhr von Rindvieh aus Holland, Belgien und Luxemburg wegen der dort herrschenden Lungenseuche verboten wird.

Es hat fünfundsiebzig Mitgliedern der jüngst geschlossenen preussischen General-synode, darunter mehreren Hospredigern und General-superintendenten gefallen, eine Eingabe an den König von Preußen zu richten, in welcher sie demütigst bitten, dem Geistlichen die „Zusammensprechung“ der Ehe zu gestatten statt einer bloßen Einsegnung. Die Eingabe richtet sich unmittelbar gegen die Verfügungen des preuss. Oberkirchenraths, welcher bisher unentwegt auf dem klaren und einfachen Boden des Reichsgesetzes stehen geblieben ist. Die 65 kämpfen nicht für die Heiligung der Ehe, sondern lediglich für ein priesterliches Vorrecht. Die Ehe im physischen Sinne soll nicht eher beginnen dürfen, bis der Geistliche sein Ja und Amen dazu hergegeben hat. (R. L.)

Sicherer ist sicherer! dachte ein niedliches Dienstmädchen in Berlin, und schaffte sich drei Bräutigams an, einen Schneider, einen Polizisten und einen Soldaten. Mit bewundernswürdiger Klugheit wußte sie für jeden einen Abend bereit zu halten, sich niemals zu „verschmappen“, und so floßen in Ruhe und Annehmlichkeit drei Liebesromane nebeneinander durch ihr leusches Herz dahin. „Doch mir: des Geschides Mächten u. s. w.“ Eines Abends trafen alle Drei in der Küche zusammen. Tableau - Scandal - Gezeiter. „Die Madame kommt!“ rief die Küchenbestallung. Jeder der Drei schlüpfte durch eine andere Thür. Madame kommt und öffnet das Schneidertabinet. „Was? ein Mensch hier versteckt? Ich werde Polizei kommen lassen!“ - „Drüben, Madame,“ sagt der bössige Schneider, „hat Ihre Köchin schon für Polizei gesorgt.“ Der Polizist tritt vor. „Schredlich“, ruft Madame außer sich, „ich schade zur Wache!“ „Auch für Militär ist gesorgt!“ meint der Polizist mit einer Verbeugung. Der Soldat erwidert, Madame fällt in Ohnmacht und die Drei erreichen die Hausthür, ohne selbst die aller-nothwendigsten Abschiedshöflichkeiten erfüllt zu haben.

Hamburg, 27. Febr. Ein Sensationsprozeß spielt sich seit Donnerstag hier vor dem Schwurgericht ab, eine Familientragödie, wie geschaffen zu einem Dumas'schen Roman. Es ist die Verhandlung gegen eine junge Wittwe Anna Thormählen wegen Vergiftung ihres Gatten mit Morphium. Die Angeklagte hat die That eingestanden, wurde aber trotzdem, da die geistige Zurechnungsfähigkeit derselben große Zweifel erregte, freigesprochen.

Paris, 29. Febr. Don Carlos ist in Begleitung des Grafen Caserta gestern Abend 7 Uhr in Mauléon angekommen und nach Pau weitergereist. Es verlautet, er werde sich nach England begeben. Er ist von dem Präfecten in Pau bedeutet worden, daß ihm nicht einmal für ganz kurze Zeit der Aufenthalt in der Nähe der Pyrenäen gestattet werden könne, dagegen dürfe er vorläufig in einer Stadt im Norden von Frankreich seine Residenz nehmen.

**Lebenskämpfe.**

(Fortsetzung.)

„Ja, das ist Alles recht schön ausgedacht,“ ließ sich jetzt der unverbesserliche Frieder vernehmen, „aber ich denke, Vater Jean hat doch die Rechnung ohne den Wirth gemacht.“



„Nun, ich denke, wir wissen alle recht gut, daß unser Herr Baron des Fürsten Freund und also auch bei ihm angeschrieben ist.“

„Der Fürst ist gerecht,“ meinte Vater Jean mit Zuversicht. „Ja, das bezweifle ich nicht,“ sagte Frieder, „aber jedes Ding in der Welt hat zwei Seiten — fragt da nur den Hoffjäger Arnold, der versteht darüber ganz erbaulich zu reden. — Der Fürst hört nicht nur auf uns allein — er hört auch auf seinen Freund, unsern Herr Baron, und der wird die fürtlliche Gerechtigkeit schon für sich allein in Anspruch nehmen.“

„Wie nur der fürwichtige Frieder auf einmal so zu schwätzen versteht,“ sprach Vater Jean, von dieser scharfen Logik des Bergmanns offenbar aus der Fassung gebracht, „hat er das Alles von seinem guten Freunde, dem Hoffjäger?“

„Ja, Vater Jean,“ versetzte Frieder ruhig, „obwohl dazu auch eben kein großer Verstand gehört. — Aber wahr ist's, der Hoffjäger hat selbst schon an eine solche Bitte gedacht, zugleich aber auch dargezhan, wie es unmöglich sei für uns arme Leute, Recht zu erhalten gegen die Mächtigen und Reichen dieser Erde.“

„Schäme Dich, Frieder, so schlecht von Deinem Fürsten zu denken,“ rief der Greis mit vorwurfsvoller Stimme, „mein Kinder,“ wandte er sich an die Uebrigen, „laßt Euch nicht von diesem Frieder beschwätzen, er war immer ein Trogtopf, wenn sein Herz auch brav und ehrlich ist: — er schwätzt sich mit seiner vorlauten Zunge auch noch um den Hals. — Wie wird's aber nun mit dem dummen Canal, um den Ihr armen Kinder so unnütz Euren Schlaf geopfert?“

„Der Canal soll und muß fertig werden, und wenn ich ihn allein fertig bringen müßte,“ antwortete Frieder fest und trotzig.

„Na, so schlimm ist's nicht,“ meinte ein Anderer, „wir lassen Dich nicht im Stich, Frieder, was wir einmal angefangen haben, können wohl wir auch fertig bringen.“

„Aber wenn's dem Arnold großen Schaden brächte, wie Vater Jean sagt,“ meinte ein Dritter.

„Seht, legt Euch auf's Ohr, ich brauche Eure Hilfe nicht mehr,“ rief Frieder mürrisch. Mit diesen Worten bückte er sich und begann eifrig seine ununterbrochene Arbeit auf's Neue.

Vater Jean schüttelte den greisen Kopf und jagte nach einer Pause zu den Andern: „Bleibt und helft dem Frieder, obgleich ich zu diesem Werke kein fröhliches „Glückauf“ rufen kann.“

Er wollte fortgehen, als er in einiger Entfernung Schritte vernahm.

„Das fehlte noch,“ murmelte er, der Richtung rasch zuschreitend.

Die Bergleute arbeiteten jetzt schweigend weiter, von Wind und Wetter umstürmt.

Vater Jean war in der Dunkelheit nicht mehr zu erkennen, doch hörte man wie die Schritte sich entfernten.

Es war kein Verräther, sondern der Hoffjäger Arnold, welcher jetzt neben dem Greise einherschritt.

„Ihr habt wohl vergebens abgemahnt, Vater Jean,“ sagte der junge Forstmann, „der Frieder ist eine ehrliche Seele, aber darin verwünscht eigenstinnig.“

„Das ist er,“ versetzte der alte Bergmann kurz, „konn's morgen früh nur gleich dem Herrn Oberförster hinterbringen, daß es wieder was anzulagen und zu strafen gibt.“

„Behüte Gott, wie schlecht Ihr von mir denkt, Vater Jean,“

sagte Arnold, „bin meiner Beilage kein Spion gewesen. Es trieb mich nur hinaus, weil ich die neue Tollheit ahnte und sie so gern verhindert hätte.“

„Freut mich, wenn Ihr so denkt,“ erwiderte der Alte, „nun gute Nacht, oder vielmehr — guten Morgen, Herr Hoffjäger!“ —

Der Alte wollte in einen Feldweg abbiegen, als des Jägers Hand ihn zurückhielt.

„Noch ein Wort, Vater Jean.“

„Hm, was soll's, Herr Hoffjäger, macht's kurz, möcht' noch ein Stündgen Schlaf haben.“

„Ich habe gestern auf Euch gepaßt wie auf ein Stück Wild, Vater Jean,“ sagte Arnold hastig, ohne des Alten Arm loszulassen, „die Anna aus der Untermühle gab mir einen Auftrag für Euch.“

„Die Jungfer Anna aus der Untermühle?“ fragte der alte Bergmann, sich überrascht von dem Jäger losmachend, „sieh, was will sie denn von dem alten Vater Jean?“

„Weiß ich's denn, Vater Jean? — sie hat mir nur gesagt und ich wiederhole es Euch wörtlich: „Seht zum Vater Jean und sagt ihm, der Verwalter habe um meine Hand geworben, ob ihm der Bräutigam recht wäre.“

„Sieh, sieh,“ nickte der Bergmann vor sich hin, „der könnte mir gefallen. Aber, fuhr er fort, und sein Auge schien sich durch die stockfinstere Nacht in des Jägers Antlitz bohren zu wollen, woher kommt's denn, daß die Jungfer Euch just diesen wunderlichen Auftrag gegeben?“

„Ach, Vater Jean,“ sagte der Hoffjäger leiser, als sonst seine feste Art war, „ich glaube, daß die Anna mich wohl lieber möchte, als den Verwalter.“

„Hu, hu, ist mir da ein helles Grubenlicht,“ lachte der alte Bergmann etwas höhnisch auf, „der Hoffjäger und die Anna — na, was geht's mich an, ich will sie nicht freien oder soll ich Euer Freiwerber sein?“

„Die Anna bittet Euch ferner,“ fuhr Arnold rasch weiter, „sie diesen Abend, wenn Ihr Auffahrt gehalten, in Eurem Hause zu erwarten. Sie hätte Nothwendiges mit Euch zu sprechen.“

„So, na meinetwegen mag die Jungfer kommen, ich will daheim bleiben. Habt Ihr noch mehr auf dem Herzen, Herr Hoffjäger?“

„Nein, Vater Jean,“ versetzte Arnold, „erlaubt mir nur ein „Glückauf“ für die Unterredung mit der Anna hinzuzufügen.“

„Ja, Ihr seid nicht dumm, junger Herr,“ lachte der Alte, „die Anna kann wohl was besseres fangen, als einen Verwalter oder Jäger. Ist schmutz und geschmeid, dazu Geld im Kasten, sie hat Euch alle miteinander zum Besten.“

Er lachte wieder laut auf, als ergöhe er sich an dem Gedanken, und schritt dann ohne Gruß ins Feld hinein seiner Wohnung zu.

„Alter, wunderlicher Querkopf,“ murkte der Hoffjäger ihm leise nach, „nein, ich glaube doch besser von der Anna.“

Sich einen Augenblick besinnend, schlug er den Weg nach der Untermühle ein, um den Kanalbau vielleicht noch zu hintertreiben. (Fortsetzung folgt.)

— (Was ist ein Gentleman?) Ein englischer Richter hat unlängst den Begriff so erklärt: Eine Person, welche nichts zu thun hat und nicht Mitglied eines Arbeitshauses ist.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Walddorf.**  
**Fahrniß-Verkauf.**  
 In der außergerichtlich zu erledigenden Santsache des  
 + Jakob Stidel,  
 gew. Zeugmachers und Gemeindegewaldschützen dahier,  
 wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:  
 1 silbernen Taschenuhr, Büchern, Mannskleidern und Leibweißzeug, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 1 Mostfaß, 1 Fruchtfaß, Feld- und Handgeschir, allerlei Hausrath, 3 Hühnern, Früchten und Vorräthen, als: 1 Schffl. Dinkel, 1 Sri. Roggen, 2 Sri. Gerste, 4 Sri. Haber, 15 Sri. Kartoffeln, 1 Sri. dürre Zwetschgen, 6 Str. Heu und Dohnd, 60 Bund Dinkel, Haber und Gerstenstroh,  
 am Dienstag den 7. März d. J., von Morgens 9 Uhr an, im Wohnhaus des Gemeindegewaldschützen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Altensstag, den 29. Februar 1876.  
 R. Amtsnotariat.  
 Dengler.

**Schönbrunn.**  
**Langholz-Verkauf.**  
 Am Donnerstag den 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 138 Stück Langholz von 10-20 m lang und ca. 70 Km.  
 Den 1. März 1876.  
 Gemeinderath.

**Eßringen.**  
**Langholz-Verkauf.**  
 Am Dienstag den 7. März 1876, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde Eßringen aus ihrem Gemeindegewald Obernhau ungefähr 280 Stück schönes Langholz, zu Floß- oder Bauholz sich eignend, 1/2stel fichtenes und 1/2stel löschenes. Das Holz ist gefället und kann jeden Tag durch den Waldschützen vorgezeigt werden. Der Verkauf findet auf dem Rathhaus statt, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
 Aus Auftrag des Gemeinderathes:  
 Schultheiß Hermann.

**Egenhausen.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die zur Santmasse des Jakob Friedrich Wolf, Oshenwirths in Egenhausen, gehörige Liegenschaft, nemlich:  
 Gebäude:  
 No. 41. 4 Ar 59 m  
 Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf und gewölbtem Keller unter einem Dach, die Wirthschaft zum Oshen in der Lindengasse neben dem Weg und sich selbst.  
 B. B. A. 4400 M.  
 gerichtl. Anschlag 4150 M.  
 Gärten:  
 Parz. 87. 3 Ar 27 m Gemüsegarten beim beim Haus, neben Jakob Weller, Bauer und sich selbst, Anschlag 50 M.  
 Parz. 306. 9 Ar 96 m Gras- und Baumgarten unten im Dorf, neben Michael Bäuerle und Joh. Adam Rath, Anschlag 430 M.

Parz. 315.

Parz. 2713.

Parz. 776.

Parz. 971.

Parz. 956.

Parz. 2713.

am Mit  
auf dem M  
maligen öf  
gebracht.  
Auswär  
nicht pers  
deren Bürg  
lichen Ver  
Altensst

Revi  
R

in Edelwe  
holzwellen  
weiler Hut  
stöcke, He  
Mabbuckel

Bir fü  
und Bef  
Personen,  
ausgebrod  
erwiesen  
Feuerweh  
dazu beite  
Obdach ein  
Dank zu  
der liebe  
wahren m





Parz. 315. 4 Ar 5 m Gras- und Baumgarten,  
 " 318. 7 " 18 " Acker,  
 11 Ar 23 m hinter den Gärten, neben Joh. Teufel, Bauer, und Michael Bäuerle,  
 Anschlag 260 M.

Acker:  
 Parz. 2713/2. 10 Ar 45 m im Hochholz, neben sich selbst und Gottlieb Wackerhut,  
 Anschlag 130 M.

Parz. 776. 25 Ar 25 m Acker,  
 6 " 48 " Steinriegel,  
 31 Ar 73 m unter dem Denzweg, neben Joh. Jak. Friedr. Koch und Johs. Mayer, Schäfer,  
 Anschlag 60 M.

Parz. 971. 17 Ar 10 m im vordern Berg, neben Joh. Georg Kalmbach und Anna Maria Rapp, ledig,  
 Anschlag 20 M.

Parz. 956. 21 Ar 40 m im hintern Berg, neben Jakob Welker, Bauer und Jakob Wurster,  
 Anschlag 10 M.

Parz. 2713/1. 10 Ar 45 m wüstk. geb. Acker im Hochholz, neben sich selbst und Joh. Eg. Hammer, Fuhrmann,  
 Anschlag 130 M.

am Mittwoch den 22. März d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Egenhausen im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Auswärtige — der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Altenstaig, den 29. Februar 1876.  
 R. Amtsnotariat.  
 Dengler.

Revier Pfalzgrafenweiler.

## Reis-Verkauf

Dienstag den 7. Febr.,  
 Nachmittags 1 Uhr,

in Edelweiler: 4000 ungebundene Nadelholzwellen aus der Grömbacher und Edelweiler Hut, Abth.: Brändlesweg, Holberstöckle, Heidelbeergäßl, Brand, Kehlplatte, Wadducel u. a.

R a g o l d.

## Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, Freunden und Bekannten, überhaupt allen denen Personen, die uns bei dem am 25. Febr. ausgebrochenen Brande ihre Liebesdienste erwiesen haben, sowie auch der Nagolber Feuerwehr für ihre große Thätigkeit, die dazu beitrug, daß wir wieder in unser Obdach einziehen durften, unsern herzlichsten Dank zu sagen mit dem Wunsche, daß sie der liebe Gott vor derartigem Unglück bewahren möge.

Thomas Müller, Tuchmacher,  
 Gottlieb Bus, Hafner.

Altenstaig.

Nächsten Montag 6. März,  
 ausgezeichneten



## Coat

in der Traube

Ehr. Sailer  
 z. Traube.

R a g o l d.

## Wagenfett

in bekannter guter Qualität, in Schachteln und Kübeln beliebiger Größe empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

R a g o l d.



## Milchschweine

5 Stück sehr schöne

verkauft am  
 Montag den 6. März  
 Bäcker Kaufser.

R a g o l d.

## Schuhwarenempfehlung.

Ich bringe mein schon längst bekanntes Schuhwarenlager in empfehlende Erinnerung, bestehend: in Herrentiefeln, Herrenzugtiefeln, Damen- und Kindertiefeln, in Zeug und Leder, sowie schöne Ritt-, Bod- und Seehundlederstiefele.

Zugleich mache ich meinen werthen Kollegen die ergebenste Anzeige, daß mein Schäfte-Lager in allen Sorten, Zeug und Leder, wieder gut ausgestattet ist; auch sind bei mir echt amerikanische Holznägel zu haben. In obigen Artikeln empfiehlt sich bei äußerst billigen Preisen

Jakob Grüniger, Schuhmacher,  
 Bahnhofsstraße.

R a g o l d.

## Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich das Neueste in Weißwaren zu empfehlen:

Manchetten, glatt und gestickt, bezgleichen Sattelkragen, Klappkragen, Krausen, Woll-Schleifen, Nachtneze, seidene Neze, seidene Fanchons, Tüll-Fanchon, weiße und farbige Kinderschürze, auch Lederschürze, gehäkelte Trieler, weiße und farbige Sacktücher, Schlipse und Cravatten, Noirs-Schürze etc. und noch vieles Andere.

Bortenmacher Risch.

R a g o l d.

## Niederfranz und Militär- und Veteranen-Verein. Feier

des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

Sonntag den 5. März,  
 Abends 4 Uhr,

im Saale bei Jakob Sautter.

Die Herren Ehrenmitglieder beider Vereine, sowie auch Nichtmitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

Die Vorstände:  
 Gauß, Wurst.

R a g o l d.



## Chaischen

hat zu verkaufen  
 Werkmeister Schuster's Wittwe.

R a g o l d.

## Kühtütterer

kann sogleich eintreten bei  
 Bierbrauer Jakob Sautter.

Altenstaig.

Am nächsten Montag den 6. März

## Metzelsuppe.



nebst gutem Stoff bei  
 Engelwirth Ros.

R a g o l d.

## Beste Schmied-Kohlen

sind wieder angekommen bei  
 Gottlob Schmid.

R a g o l d.

ca. 100 Ctr. Heu u. Ochmd  
 hat in Oberjettingen zu verkaufen  
 Revierförster Bührle.

R a g o l d.

## Ein solides Mädchen,

das im Kochen bewandert und auch in der Wirtschaft zu dienen weiß, findet bis Georgii gegen hohen Lohn eine Stelle durch die

Redaktion.

R a g o l d.

## 1000 M.

sind gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuleihen; von wem? sagt die

Redaktion.

R a g o l d.

Ältere  
 Chaisen- & Fuhrgeschirre,  
 sowie einen neu hergerichteten

## Altvatersessel

verkauft billigt

Kr. Deuble,  
 Sattler und Tapezier,  
 gegenüber der Post.

1 Simri schönen

## Leinsamen

hat zu verkaufen

Obiger.

R a g o l d.

## Strohkolben

in jeder Größe sind wieder vorrätzig bei  
 Gottlob Schmid.

R a g o l d.

Unterzeichneter hat ca.

20 Ctr. Kleeheu u. Ochmd  
 zu verkaufen

E. Louis Rapp,  
 Tuchmacher.

R a g o l d.

Nächsten Sonntag  
 den 5. März



## Doppelbier

aus  
 J. Sautter.

R a g o l d.

## Danksagung.



Bei der langen schweren Krankheit meiner lieben Gattin Christiane Wilh., die bis zum letzten Augenblicke so treu besorgt um die Ihrigen sich zeigte, war es für sie selbst, für mich und die Meinigen besonders wohlthuenend und tröstend, daß die Dulderin so viele Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme erfahren durfte, was mich veranlaßt, hierfür sowohl, als auch für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang des verehrl. Kirchengesangsvereins hiezu meinen innigstgefühlten Dank auszusprechen.

Der trauernde Gatte:  
 Ehr. Kaufser, Kleiderhändler.



Altenstaig.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag und Freitag den 9. und 10. März  
in unser Gasthaus zur Linde hier freundlichst einzuladen.

**Carl Luz**, Bierbrauer zur Linde,  
Sohn des Lorenz Luz, Rothgerbers,  
und seine Braut:  
**Friederike Hummel**,  
Tochter des Johannes Hummel, Bierbrauers.

S u l z.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag und Freitag den 9. und 10. März  
in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst einzuladen.

**Bernhardt Röhm**, Oekonom,  
Sohn des Bernhardt Röhm von hier,  
und seine Braut:  
**Maria Reuz**,  
Tochter des Andreas Reuz, Oekonomen von Pfondorf.

**Handwerkerbank Altenstaig.**  
Eingetragene Genossenschaft.

Einladung zur Plenar-Versammlung auf  
Sonntag den 5. März, Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr,  
in das Gasthaus zur Schwane hier.

**Tagesordnung:**

- a) Publikation der Rechnungsergebnisse pro 1875,
- b) Feststellung der Dividende und Ausbezahlung derselben,
- c) Wahl des Verwaltungsraths und
- d) Mittheilung über die Verhandlungen des Verwaltungsraths.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein  
der Verwaltungsrath.

N a g o l d.  
**Publumpen**

1 Meter lang, 8,4 Cm. breit, per Stück  
à 40 S empfiehlt zu geneigter Abnahme  
Gottlob Schmid.

N a g o l d.  
Reines  
**W a c h s**

zum Bestreichen der Betten empfiehlt  
Franz Nisch.

Altenstaig.  
**Viegenchafts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist Wilsens, seine Viegenchaft, bestehend in:

- der Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus und Scheuer an der Poststraße und der Nagold,
- 1 beim Haus gelegenen Gemüsegarten, sowie einer Wiese,
- 1 Gemüsegarten am Walke-Weg;

ferner ganz in der Nähe des Hauses:

- 1 Acker mit tragbaren Bäumen angepflanzt,
- 1 Wiese unter der Ziegelhütte und 2 Aecker auf der sogen. äußeren Reute dem Verkauf auszusetzen.

Kaufsliebhaber können unter günstigen Bedingungen jederzeit einen Kauf abschließen mit

J. Koch, Tuchschneider.

Altenstaig.  
frisch gewässerte  
**Stockfische**

bei  
Christian Burghard.

Altenstaig.  
**Krieger-Verein.**

Am nächsten Montag den 6. März feiert der hiesige Krieger-Verein das Geburtsfest S. M. des Königs in folgender Weise:

Vormittags 9 Uhr Sammlung im Lokal, Festzug in die Kirche. Abends 7 Uhr musikalische Abendunterhaltung im Lokal.

Die aktiven, sowie die H. passiven Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Altenstaig.  
Ein gesitteter  
**Junge**

findet eine Lehrstelle bei  
Chr. Schuler,  
Schuhmacher.

Altenstaig.  
**Prima Emmenthaler-Käse,**  
sowie feinst  
**Schweizer-, Limburger-  
und Kräuterkäse**

empfiehlt  
Christian Burghard.  
S ch ö n b r o n n.

Zwei  
**Kuhwägen,**  
einen gebrauchten und einen ganz neuen eisernen, hat zu verkaufen  
J. Nonnenmann.

Altenstaig Stadt.  
Auszuleihen so gleich  
**12-1500 M.**  
bei der Sparkasse.

Altenstaig.  
**Einladung**

zum Friedrichstag den 5. März  
in das Gasthaus zum Adler.  
Alle Friedrich, Fritz und Frieder haben wir auch heuer wieder  
Und noch andre werthen Gäste  
Ein zu unsrem Namensfeste.  
Kommet nur, Ihr werdet lachen,  
Man wird eine Wann voll Rühle baden,  
Wenn nicht im Eiser gar am End  
Die Pfanne sammt dem Schmalz verbrennt.  
Mehrere Friedrich.

Oberjettingen.  
Unterzeichnete verkauft am  
Montag den 6. März,  
Morgens 9 Uhr,  
**ca. 15 Ctr. Heu & Ohmd**

200 Bund Dinkelstroh,  
200 Bund Haberstroh,  
200 Bund Linsengerstenstroh.  
Michael Supper's Wittwe.

Aerztliche Anerkennung.

Dem Kaufmann Herrn Heer in Lützen bezeuge ich, daß ich von dessen bekannten S. A. W. Mayer'schen  
**Brust-Syrup**  
vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.  
Lützen. Dr. Voigt.  
Stets echt bei  
Fr. Stodinger in Nagold.  
Chr. Burkhart in Altenstaig.

Altenstaig.  
Den verehrlichen Hausfrauen empfehle ich  
**Dr. Vink's Fettlaugen-  
Mehl,**

welches zum Waschen von Leinwand, sowie der verschiedensten Bekleidungsgegenstände, ohne irgend einen Schaden zuzufügen, sehr praktisch ist. Gebrauchsanweisungen gratis.

C. W. Luz.

Feinsten  
**Zafelsenf, Schweizer und  
Limburger-Käse**  
besten Qualität empfiehlt  
der Obige.  
H a i t e r b a c h.  
Auer Gattungen  
**Eisen**  
sind von jetzt ab zu erhalten von  
Schlosser Grohmann.

**Frucht-Preise.**  
Altenstaig, 1. März 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	8 40	7 95	7 20
Kernen . . . . .	—	—	—
Haber . . . . .	7 80	7 68	7 54
Waizen . . . . .	—	11 42	—
Roggen . . . . .	—	9 80	—
Rinjen-Gerste . . . . .	—	9 20	—

**Gestorben**

Den 2. März: Barbara, Ehefrau des Musikus Carl Essig, 52 Jahr 5 Monat alt. Beerd. 5. März, Nachm. 3 Uhr.

Hiezu eine Beilage.